

## Blick über die Neisse

Knut-Heinz Weiner über den polnischen EU-Beitritt



Knut-Heinz Weiner, Firmenchef und Obermeister der Metallbauerinnung

Mit der anstehenden EU-Erweiterung hat sich Knut-Heinz Weiner auch in seiner Funktion als Innungsoberrmeister befasst. Wir fragten den 47-Jährigen, welche Chancen und Risiken der polnische Beitritt für sein Unternehmen mit sich bringt.

**Frage: Bereitet Ihnen die zu erwartende billigere polnische Konkurrenz Angst?**

Wir sind Subunternehmer großer deutscher Baufirmen. Und die werden qualitativ gute und termingerechte Leistungen weiter bei uns einkaufen.

**Was ist mit weniger anspruchsvollen Arbeiten?**

Möchte in unserer Region beispielsweise jemand ein Rohrgeländer gefertigt haben, werden wir mit den Polen nicht mithalten können. Denn da regelt sich alles über den Preis.

**Schielen Sie im Umkehrschluss nach Aufträgen in Polen?**

Das haben wir ja bereits getan und für das Call-Center von twenty4help in Zgorzelec zwölf Fenstergitter gefertigt. Außerdem rechnen wir damit, dass im Zuge der EU-Erweiterung finanzielle Mittel nach Polen fließen. Davon würden wir über Aufträge natürlich gern etwas abhaben.

**Vom östlichen Nachbarn beziehen Sie schon jetzt kleinere Materialteile. Welche Probleme sind dabei aufgetreten?**

An der Grenze sind wir mit Zollschranken in Berührung gekommen. Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, dass es wichtig ist, die polnische Mentalität und das Geschäftsgebahren zu kennen.

**Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, polnische Arbeitskräfte einzustellen?**

Nein. Ich bin da vielleicht etwas konservativ. Und versuche, auf Leute von hier zurückzugreifen.

■ Gespräch: Matthias Nicko



Stahlbauschlosser Torsten Walter gehört zu dem 14-köpfigen Team der Ludwigsdorfer Firma, die Tradition hat.

Fotos: SZ/Thomas Fiedler

# Stahl in Form

Die Firma Weiner aus Ludwigsdorf liefert und montiert ihre Erzeugnisse bundesweit

2003 waren die Auftragsbücher des Ludwigsdorfer Stahl- und Metallbaubetriebes voll. Im neuen Jahr wird es nicht einfach, das gute Ergebnis zu wiederholen.

Von Matthias Nicko

„Die müssen noch heute raus“, sagt Knut-Heinz Weiner und zeigt in der Werkhalle auf zwei am Boden liegende Masten für Signalanlagen für die U-Bahn in Den Haag. Vor kurzem hat er zudem sein Angebot für ein Projekt in München abgegeben. Gewinnt er die Ausschreibung, rekonstruieren seine Leute an einer dortigen Autobahnbrücke korrosionsbeschädigte Teile wie Niete und Schrauben.

Entsprechende Erfahrungen habe man im Sommer vergangenen Jahres am Blauen Wunder in Dresden gesammelt, wo per Hand 3500 Schraubenlöcher zu bohren gewesen seien, so Weiner. „Überhaupt waren die Auftragsbücher 2003 voll“, ergänzt der Chef. Und nennt als Beispiele die Anbringung von 64 Balkonen in Rauschwalde und Weinhübel sowie einen Auftrag einer Schweizer Bergbahn.

„Im Moment sehe ich aber noch nicht, dass wir das Niveau halten

können“, sagt der Chef im Hinblick auf die wirtschaftlichen Aussichten für das neue Jahr. Er hoffe auf Steuerminderungen, damit von den erarbeiteten Geldern auch etwas im Betrieb bleibt. Denn, so Weiner: „Die Firma braucht Rückflüsse für Investitionen.“ Eine solche tätigte das Unternehmen erst kurz vor Weihnachten, als für 4000 Euro eine Maschine zum Schweißen von Edelstahl und Aluminium angeschafft wurde.

14 Männer und Frauen stehen in Ludwigsdorf in Lohn und Brot. Da-

## Unternehmen 2004

EINE SERIE DER SÄCHSISCHEN ZEITUNG

arbeiten elf in den zwei Werkhallen, darunter drei Lehrlinge. Die übrigen drei Beschäftigten sind Bürokräfte. Zu ihnen zählt Weiners Ehefrau Christine, die Technische Mitarbeiterin des Betriebes. Knut-Heinz Weiner hatte 1992 mit einem Gesellen begonnen. Genau 100 Jahre zuvor hatte August Güntzel, der Vater von Weiners Großmutter, auf dem Gelände eine Schmiede ge-

kauft und somit die Tradition der Firma begründet. Freilich ist heute nichts mehr so wie einst, wovon etwa vier Hallen-Kräne sowie Schweiß- und Blechbearbeitungsmaschinen zeugen. Den Arbeitsalltag erschweren ganz andere Dinge. Zum Beispiel die Tatsache, dass die Auftragsgänge im Betrieb laut Christine Weiner „unkontinuierlich“ erfolgten.

Knut-Heinz Weiner ärgert sich derweil darüber, dass es nach dem Gewinn einer Ausschreibung oft sehr lange dauere, bis der entsprechende Auftrag auszuführen sei. „Aber wenn es dann soweit ist, soll es in kürzester Zeit geschehen.“ Beim Schleifen und Putzen der Schweißnähte am Blauen Wunder musste der Chef deshalb auf Leiharbeiter zurückgreifen.

Die Ludwigsdorfer sind ein nach DIN zugelassener Fertigungsbetrieb, der sich aller zwei Jahre der Prüfung durch eine Materialprüfanstalt unterzieht. Seine Produkte sind Unikate. So werden zum Beispiel die Treppen individuell am Computer geplant. Ihre Geländer werden zum Teil aus Edelstahl hergestellt oder mit Pulver beschichtet. „Wir fertigen Einzelaufträge im Wert von bis zu 250000 Euro“, sagt

Knut-Heinz Weiner, der gleichzeitig Obermeister der Metallbauerinnung Görlitz-Niesky-Weißwasser ist. Gegen den Fall, dass erbrachte Leistungen nicht bezahlt würden, hat sich das Unternehmen versichert. „Seit wir bei einem einzigen Auftrag 100000 Mark eingebüßt haben, sind wir aus dem Schaden klug geworden“, begründet Weiner. Seine Firma habe damals beinahe zwei Jahre gebraucht, um aus der Krise herauszufinden.

Die Kunden der bundesweit tätigen Stahlbaufirma sollen auch 2004 „zur Hälfte“ aus der Region kommen. Obgleich Weiner weiß, dass Aufträge fern der Heimat oft lukrativer seien. Doch da mit diesen häufig eine Vor-Ort-Montage einhergehe, machten Transport- und Quartierkosten diesen Vorteil zunichte.

### VISITENKARTE

■ Kontakt: Knut-Heinz Weiner, Stahl- und Metallbau, Rothenburger Landstraße 66, Ortsteil Ludwigsdorf, 02828 Görlitz. Telefon: 03581/31 48 37. E-Mail: knut.heinz.weiner@sz-online.de  
Angebotspalette: Planung, Herstellung und Montage von Stahl- und Glaskonstruktionen, Treppen, Balkonen, Toranlagen und Garagen